

EVANGELISCH IN & UM SONDRERSHAUSEN

OSTERN FÜR ZUHAUSE

Gemeindebrief-Sonderausgabe

**GRÜN-
DONNERS-
TAG**

**KARFREI-
TAG**

**OSTER-
SONNTAG**



Ostern für Zuhause



Liebe Gemeinde, in diesen Tagen spielt die Welt verrückt. Das was heute noch gilt, kann morgen schon ganz anders sein. Gottesdienste werden abgesagt, Veranstaltungen ausgesetzt - erst

einmal bis nach Ostern.

Doch geht das?

Kann es Ostern werden, ohne am Karfreitag den leeren Altar vor Augen gehabt zu haben und erinnert zu werden, dass Jesus für uns Menschen ans Kreuz ging?

Kann es Ostern sein, ohne am Ostermorgen von den Frauen zu hören, die mit den ersten Sonnenstrahlen losgingen und Jesus in seinem Grab nicht mehr fanden?

In diesem Jahr, so scheint es im Moment, muss Ostern zumindest ohne die Gottesdienste in unseren Kirchen auskommen.

Damit die Botschaft dieses Festes dennoch zu Ihnen nach Hause kommt, haben wir uns für eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes entschieden. In diesem Heft finden Sie eine kleine Liturgie, die Sie zu Hausandachten einladen möchte. Zum jeweiligen Festtag finden Sie einen Impuls und ein Gebet.

Diese können von Ihnen an der entsprechenden Stelle während der Andacht gelesen werden.

Ebenso laden wir Sie ein, zu Hause Abendmahl zu feiern. Alles, was sie dazu benötigen, finden Sie in diesem Heft.

Ein gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen

Pfrin. Viktoria Bärwinkel &

Pfr. Karl Weber

--

Geläut an den Ostertagen

Auch wenn wir derzeit keine Gottesdienste feiern – läuten wir an den Osterfeiertagen dennoch die Glocken und laden Sie damit zur Andacht ein:

Gründonnerstag um 18:00 Uhr

Karfreitag um 15:00 Uhr

Ostersonntag um 9:30 Uhr

Ostermontag um 9:30 Uhr

Zuhause Andacht feiern

Zünden Sie eine Kerze an und feiern Sie diese kurze Andacht—allein oder im Kreis Ihrer Familie:

Raum für Gott schaffen

Jesus Christus spricht: „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“

Gott. Du bist da. Ich bin da. Zu dir bete ich. Wenn ich zu dir bete, bin ich verbunden. Mit dir. Und mit anderen Menschen, die auch beten. Jetzt. An anderen Orten. Voll Vertrauen.

Ich bin hier. Du bist hier. Das genügt. Und ich bringe dir in der Stille alles, was gerade ist.

—Stille—

Höre auf unser Gebet. Amen.

Auf Gottes Wort hören

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an die glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16)

oder

Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ (Joh 11,25)

Halten Sie einen Moment Stille und lesen Sie dann einen der Tagesimpulse, sprechen Sie das kurze Gebet unter den Impulsen.

Vor Gott singen

Singen oder lesen Sie den Text des Taizé-Gesangs—gerne mehrmals:

„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“

Gottes Gegenwart erleben

Wenn Sie wollen, feiern Sie Abendmahl. Nutzen Sie dazu den Ablauf auf der folgenden Seite. Wenn Sie kein Abendmahl feiern, setzen Sie Ihre Andacht mit den Fürbitten und dem Segen fort.

Abendmahlsbetrachtung

Im Abendmahl kommt Gott uns Menschen nah. Brot und Wein als Zeichen seiner Gegenwart. Brot und Wein—Stärkung an Körper und Seele. Brot und Wein—als Zeichen für Jesus Christus—dem Gekreuzigten und Auferstandenen, der Mensch wurde und unser Leben teilte, der unser Leben trug und sein Leben für uns Menschen dahingab, der den Tod überwunden hat, der zu uns spricht: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“. Jesus Christus ist uns nah—mitten in unserem Leben.

An seinem Tisch sind wir mit ihm und allen Menschen, die dieser Verheißung Vertrauen schenken, verbunden.

In dem wir vom Brot des Lebens und vom Kelch des Heils trinken vertrauen wir darauf, dass Gott uns nahe ist und unser Leben verwandelt—jeden Tag neu:

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset alle davon—das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Nehmen sich jetzt vom vorbereiteten Brot, bzw. teilen sie es untereinander aus. Mit den Worten: „Brot des Lebens“.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte wiederum, gab ihn seinen Jüngern und sprach: Nehmet und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für alle vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr davon trinket, zu meinem Gedächtnis. .

Trinken Sie jetzt vom vorbereiteten Wein/ Traubensaft, bzw. teilen sie den Kelch untereinander mit den Worten: „Kelch des Heils.“

Gebet & Vaterunser

Gott, unser Trost und unser Leben, du hast uns deinen Sohn gesandt, der unser Leben trug und sein Leben für uns dahingab. Er ist bei uns und trägt uns, wenn wir am Leben zu zerbrechen

drohen. Deshalb können wir aus deiner Hand empfangen, was wir zum Leben brauchen: Wir essen vom Brot des Lebens, wir trinken aus dem Kelch des Heils. Du bist gnädig, du bist barmherzig, deine Güte ist wunderbar. Du rettest uns aus Verzweiflung und Tod. Du machst unsere Zukunft hell. Voll Freude durften wir erfahren, dass du unser himmlischer Vater bist, und so beten wir als deine geliebten Kinder: Vater unser im Himmel ...

Sich Gott anvertrauen

Gott. Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende und Menschen mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Wir denken an alle, die wir lieben.
Wir denken an alle, die sich einsam fühlen.
Wir denken an alle Kranken.
Wir denken an alle, die helfen.
Gott. Wir sind Deine Menschen.
Sei bei uns. Verlass uns nicht.

Vaterunser (wenn nicht schon im Abendmahl gesprochen)

Mit Gott weitergehen

Hände öffnen und sprechen:
Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Was bleibt

Abschiedsmomente, unwiderruflich. Überschrieben mit einem großen „Nie wieder“. Nie wieder einander in die Augen sehen. Nie wieder Worte wechseln. Fragen, die keine Antwort finden. Und bei allem die Frage: Was bleibt? Wohin mit der Liebe, die noch gelebt werden will? Wohin mit den Worten, die noch gesagt werden wollen? Und den Gesten, die gezeigt werden wollen? Die Evangelien führen vor Augen, wie Jesus Abschied nimmt. Es scheint, als würde er seine Jünger vor dem Abschied trösten. Liebevoll wäscht er ihnen die Füße. Teil Brot und Wein mit ihnen. So als wolle er mit seinen Worten und Gesten Spuren in ihrem Leben hinterlassen. Immer dann, wenn die Jünger sie wiederholen, holen sie alle Erinnerungen an Jesus zurück. Ihre Traurigkeit wird so nicht verschwinden, denn sie lässt sich nicht einfach überspringen. Aber Jesus zeigt ihnen damit einen Weg, wie sie sie aushalten können. Auch wenn ich gehe, sagt er, bleibe ich bei euch. Anders zwar, aber ich bin da. Ich werde bei euch sein, wenn ihr miteinander esst und euch an mich erinnert. Und eure guten Worte und freundlichen Gesten: Sie müssen nicht ins Leere gehen. In euch werden sie wachsen und andere Menschen werden darauf warten, dass ihr sie mit ihnen teilt. Das ein Mensch einem nah sein kann, auch wen er nicht mehr da ist, das kenne ich auch. Was er mir bedeutet hat, das bleibt. Was er einmal gesagt hat, kann mich immer noch trösten. Viel-

leicht spüre ich noch die Hand stärkend auf der Schulter. Dann ist es, als sei er noch einmal da. Der Himmel, den Jesus mit sich brachte, er bleibt. Hier. Mitten unter uns. Stärkend. Tröstend. Und dennoch sind wir darauf angewiesen, ihn weiter zu tragen. In Worten und Gesten. Bis ans Ende der Welt.



Gebet

Wieder teilst du dich aus, Gott.
 An uns, die sich sehnen nach dir.
 An uns, die hungern nach deinem lebendigen Wort.
 An uns, die wir dein Nahesein brauchen.
 Du teilst dich aus, lebendig duftendes Brot.
 Wir schmecken dich.
 Deine Güte.
 Hier und überall.

Bleiben bis zuletzt

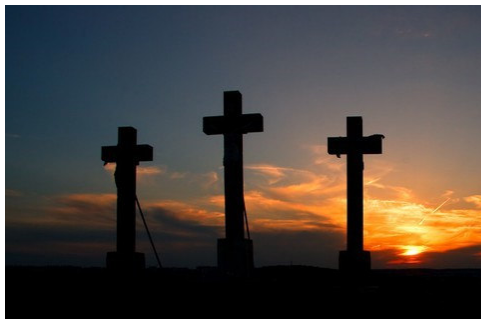
Wenn ein Mensch auf den Tod zugeht, wird der Kreis um ihn herum kleiner. Die Welt reduziert sich. Besucher werden weniger. Am Ende bleiben meist nur die vertrautesten Menschen. Oder gar keiner mehr. Oder es wird der Fremde zum Nächsten.

Für Jesus ist die kleine Welt das Kreuz. Er, festgenagelt, gefangen im seinem Schmerz. Viele haben sich abgewandt. Sie ertragen seinen Anblick nicht mehr. Mit seinen Kräften scheint auch das, was er ihnen bedeutet hat, zu schwinden. Sein Leiden nicht mehr hören müssen.

Drei aber harren aus. Maria, seine Mutter. Maria von Magdala, seine Freundin. Johannes, sein Lieblingsjünger. Sie halten aus, was nur schwer zu ertragen ist. Sie bleiben bei ihm, den sie mehr als alles lieben, obwohl er ihnen verloren geht.

Das ist dein Sohn, hatte Jesus noch zu Maria gesagt und Johannes dabei angesehen. Das ist deine Mutter, hatte er zu Johannes gesagt und sein Blick war zurück zu Maria gegangen. Der Tod schafft neue Verbundenheit.

Ein Trost ist das nicht. Niemand kann den ersetzen, der gehen muss. Doch zwischen denen die bleiben kann neue Nähe entstehen. Sie haben gemeinsam gehofft, gebangt, geliebt und ausgehalten. Sie werden auf eine Weise miteinander verbunden, die das Leben vertieft und ihm einen neuen Sinn verleiht.



Kreuz, auf das ich schaue

1. Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da; der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.
2. Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit; statt der Angst und Mühe ist nun Hoffungszeit.
3. Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag, bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

Gebet

Lebendiger Gott, du lässt Menschen,
die leiden, nicht allein.
Schreibe mir ins Herz,
dass du bei mir bist.
Öffne mir die Augen für dein
Mitgehen.
Wecke in mir die lebendige Hoffnung,
dass deine Liebe siegt.

Früh morgens

Noch ist die Sonne nicht aufgegangen. Aber bald wird sie den Tag in ihr Licht tauchen. Aber schaut doch, da ist wer! Drei Frauen. Ihr Gang ist schwer. Es lastet auf ihnen. Sie bleiben stehen.

Was ist? Sie schauen zum Grab. Starr vor Schreck. Sie schlagen die Hände vor ihre Gesichter. Der Stein dort, er ist weg! Sie können es nicht glauben. Sie sind ganz aufgeregt.

Aber ihre Angst ist groß. Was ist geschehen?

Einen so großen Stein – wer kann den weggerollt haben? Ja, ist man denn nicht mal im Tod vor dem Leben sicher!?

Sie können es nicht fassen. Doch allen noch verbliebenen Mut nehmen sie zusammen und gehen hinein.

Hinein ins Dunkle. Hinein ins Grab. Und halten sich fest. Die eine die andere. Und ihre Ölfäschchen auch. Öl und Salbe, sie wollen ihm Gutes. Wenigstens jetzt, wo er tot ist und die Quälerei ein Ende hat.

Doch auf einmal das, er liegt dort nicht! Dafür eine Stimme! Eine Gestalt! Ein Licht! Erschrecken, blankes Entsetzen! Von der Stelle sich rühren, es gelingt ihnen nicht! Doch dann, wenig später, nur ein Gedanke: Nichts wie weg!

Mein Gott, wie lange sind die drei denn jetzt schon gelaufen!? Sie zittern. Sie sind erschöpft. Sie haben Angst. Was tun?

Sie überlegen. Gehen ihren Erinnerungen nach. Schritt für Schritt. Und lassen

sich Zeit. Und meinen, es gefunden zu haben.

Denn entweder, so finden sie, ist Jesus noch immer tot und die Sache, die voller Hoffnung begonnen hat, hätte sich als Traum ohne Wirklichkeit entpuppt.

Oder aber: die Sache stimmt und Jesus lebt. Dann aber ist überhaupt nichts mehr, wie es ist. Und die Dinge sind dann überhaupt nicht vorbei, sondern ganz am Anfang und darauf aus, in die Welt getragen zu werden. Als große Chance für das Leben!

Gebet

Du bist mir Licht, wenn es dunkel ist.

Du bist mir Wärme, wenn ich friere.

Du bist mir Stärke, wenn ich schwach bin.

Du bist mir Halt, wenn ich trauere.

Gott des Lebens, ich danke dir.



Ostern für Kinder

Jetzt ist es bald Ostern und wir feiern keinen Gottesdienst. Nicht im Kindergarten, nicht in der Schule, nicht in der Kinderkirche. Hier ein kleiner Vorschlag, wie Du für Euer Osterfest zu Hause einen kleinen Ostergarten pflanzen kannst. Vielleicht nimmst Du Dir mit Deinen Eltern jeden Tag ein bisschen Zeit.

Du brauchst dazu:

- * einen etwas **größeren Blumentopf**, den man gut bepflanzen kann.
- * **selbsttrocknende Modelliermasse**
- * **Acrylfarbe** oder Wachsmalstifte
- * einen kleinen **Tonblumentopf**
- * **Blumenerde**
- * **Bindfaden**
- * **Kressesamen**
- * ein Töpfchen mit Narzissen.

Beginne eine Woche vor Ostern:

Sonntag: Fülle den Blumentopf mit Erde.

Montag: Forme aus der Modelliermasse ein paar Figuren: Die Jünger Petrus und Johannes und Maria.

Dienstag: Suche im Wald oder im Garten nach einem Stein und zwei Stöckchen.

Mittwoch: Heute kannst Du die Figuren bunt anmalen.

Donnerstag: Jesus erzählt seinen Freunden vor seinem Abschied. Er sagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, gibt es kein neues Leben.“

Streue ein paar Weizenkörner in die Erde. Ab jetzt musst du ab und zu gießen.

Karfreitag: An diesem Tage wurde Jesus gekreuzigt und ist gestorben. Er wurde ins Grab gelegt und ein großer Stein davor gelegt.

Binde die zwei Stöckchen mit dem Bindfaden zu einem Kreuz zusammen und stecke es in die Erde.

Lege den kleinen Blumentopf hin und fülle ihn etwas mit Erde, so dass er wie ein Grab aussieht.

Lege den Stein vor die Öffnung.

Samstag: Heute heißt es warten. Sprich ein Gebet:

Guter Gott, Jesus ist tot. Das macht mich traurig. Du Gott bist stärker. Du bist bei mir. Lass mich vertrauen, dass das Leben siegt. Amen

Ostersonntag: Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Du kannst die Figuren zum Grab stellen und den Stein auf die Seite rollen.

Pflanze die Narzissen hinter das Grab. Vielleicht ist ja der Weizen schon gewachsen. So ist das mit Jesus. Er stirbt und ist nicht mehr da.

Aber am dritten Tag steht er auf und das Leben blüht.

Viel Spaß. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder!

